

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :

(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : N° d'inscription :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le :

 Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

1.1

ÉVALUATION

CLASSE : Première

VOIE : ☐ Générale ☐ Technologique ☒ Toutes voies (LV)

ENSEIGNEMENT : LV allemand

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 1h30

Niveaux visés (LV) : LVA **B1-B2** LVB **A2-B1**

Axe de programme : 8

CALCULATRICE AUTORISÉE : ☐ Oui ☒ Non

DICTIONNAIRE AUTORISÉ : ☐ Oui ☒ Non

☐ Ce sujet contient des parties à rendre par le candidat avec sa copie. De ce fait, il ne peut être dupliqué et doit être imprimé pour chaque candidat afin d'assurer ensuite sa bonne numérisation.

☐ Ce sujet intègre des éléments en couleur. S'il est choisi par l'équipe pédagogique, il est nécessaire que chaque élève dispose d'une impression en couleur.

☐ Ce sujet contient des pièces jointes de type audio ou vidéo qu'il faudra télécharger et jouer le jour de l'épreuve.

Nombre total de pages : 5

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

EVALUATION

Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés LVA: B1-B2 LVB: A2-B1	Durée de l'épreuve 1h30	Barème: 20 points CE: 10 points EE: 10 points
--	--	--

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 8** du programme : **Territoire et mémoire**

Il s'organise en deux parties :

- 1- **Compréhension de l'écrit**
- 2- **Expression écrite**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de l'**intégralité** du dossier.

Vous organiserez votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en allemand** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous – partie 1) et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2).

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre des documents :

- Text: *Die Küchenuhr*
- Abbildung: *Wir werden damit fertig*

Lesen Sie den Text und sehen Sie sich die Abbildung an.

a) **Text und Abbildung**

Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- der historische Kontext;
- die Gefühle des Erzählers.

b) **Text.**

Erklären Sie, inwiefern die Küchenuhr den Erzähler so nostalgisch macht.

c) **Text und Abbildung.**

Zeile 36 steht: „Und ich dachte, das könnte nie aufhören“. Wie ist dieser Satz zu verstehen? Erklären Sie Wolfgang Borcherts Haltung gegenüber dem Krieg.

Text

Die Küchenuhr

Die Szene spielt in Westdeutschland kurz nach Ende des zweiten Weltkrieges.

- Der Mann hatte ein ganz altes Gesicht, aber wie er ging, daran sah man, daß er erst zwanzig war. Er setzte sich mit seinem alten Gesicht zu den anderen Personen auf die Bank. Und dann zeigte er ihnen, was er in der Hand trug. „Das war unsere
5 Küchenuhr“, sagte er. „Ja, ich habe sie noch gefunden. Sie ist übrig¹ geblieben.“ Er hielt eine runde, weiße Küchenuhr vor sich hin. „Die Küchenuhr hat weiter keinen Wert²“, meinte er, „das weiß ich auch. Und sie ist auch nicht so besonders schön. Sie ist nur wie ein Teller, so mit weißem Lack. Aber die blauen Zahlen sehen doch ganz hübsch aus, finde ich. Nein. Innerlich ist sie kaputt. Aber sie sieht noch aus wie immer.
10 Auch wenn sie jetzt nicht mehr geht.“ Dann sagte jemand: „Sie haben wohl alles verloren?“. „Ja, ja“, sagte er freudig, „denken Sie, aber auch alles! Nur sie hier, sie ist übrig.“ Und er hob die Uhr wieder hoch, als ob die anderen sie noch nicht kannten. „Aber sie geht doch nicht mehr“, sagte die Frau.
15 „Nein, nein, das nicht. Kaputt ist sie, das weiß ich wohl. Aber sonst ist sie doch noch ganz wie immer: weiß und blau. Das Schönste kommt nämlich noch: Denken Sie mal, sie ist um halb drei stehengeblieben³. Ausgerechnet um halb drei, denken Sie mal.“ „Dann wurde Ihr Haus sicher um halb drei getroffen“, sagte der Mann. „Das habe ich schon oft gehört. Wenn die Bombe runtergeht, bleiben die Uhren stehen. Das kommt
20 von dem Druck⁴.“ Er sah seine Uhr an und schüttelte überlegen den Kopf. „Nein, lieber Herr, nein, da irren Sie sich. Um halb drei kam ich nämlich immer nach Hause. Nachts, meine ich. Fast immer um halb drei. Dann hatte ich natürlich Hunger, nicht wahr? Und ich ging immer gleich in die Küche. Da war es dann fast immer halb drei. Und dann, dann kam
25 nämlich meine Mutter. Ich konnte noch so leise die Tür aufmachen, sie hat mich immer gehört. Und wenn ich in der dunklen Küche etwas zu essen suchte, ging plötzlich das Licht an. „So spät wieder“, sagte sie dann. Mehr sagte sie nie. Nur: „So spät wieder.“ Und dann machte sie mir das Abendbrot warm und sah zu, wie ich aß. Dabei scheuerte sie immer die Füße aneinander, weil die Kacheln so kalt waren. Schuhe
30 zog sie nachts nie an. Und sie saß so lange bei mir, bis ich satt war. Und dann hörte ich sie noch die Teller wegsetzen, wenn ich in meinem Zimmer schon das Licht ausgemacht hatte. Jede Nacht war es so. Und meistens immer um halb drei. Das war ganz normal, fand ich, daß sie mir nachts um halb drei in der Küche das Essen machte. Ich fand das ganz normal. Sie tat das ja immer. Und sie hat nie mehr gesagt als: „So
35 spät wieder.“ Aber das sagte sie jedesmal. Und ich dachte, das könnte nie aufhören.

¹ übrig bleiben: rester

² der Wert: la valeur

³ stehen bleiben: s'arrêter

⁴ der Druck: la pression

Es war mir so selbstverständlich. Das alles war doch immer so gewesen“. Einen Atemzug lang war es ganz still auf der Bank. Dann sagte er leise: „Und jetzt?“ Er sah die anderen an. Aber er fand sie nicht. Da sagte er der Uhr leise ins weißblaue runde Gesicht: „Jetzt, jetzt weiß ich, daß es das Paradies war. Das richtige Paradies“.

Nach: Wolfgang BORCHERT, *An diesem Dienstag*, Die Küchenuhr, 1947

Abbildung



Wir werden damit fertig, Propaganda-Broschüre des Reichsluftschutzbundes, 1944

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 100 Wörter)

Thema A

Für viele Menschen können manche Gegenstände zu Kultobjekten werden. Welches Objekt ist für Sie besonders wichtig? Warum? Begründen Sie Ihre Antwort.



KULTOBJEKTE

ODER

Thema B

Erklären Sie, warum es wichtig ist, dass wir uns heute noch an die Vergangenheit erinnern. Sie können sich dabei auf das Foto stützen.



„Die Stunde Null“, Ritterstraße in Köln um 1947 © Hermann Claasen